

Qualitative Sozialforschung: Ein Überblick

Autor: Thomas Brüsemeister
Überarbeitung: Patrick Heiser und Judith Bündgens-Kosten

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	5
0 Einleitung	6
1 Aspekte empirischer Sozialforschung	8
1.1 Allgemeine Merkmale	8
1.2 Quantitative oder qualitative Forschung?	12
1.3 Die Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden	24
1.4 Soziale Prozesse und Strukturen	26
1.5 Fazit	31
1.6 Ausgewählte Literatur	34
2 Erhebungsmethoden	35
2.1 Narratives Interview	35
2.1.1 Allgemeine Merkmale	35
2.1.2 Hinweise zur Datenerhebung und -aufbereitung	56
2.1.3 Zur Auswertung narrativer Interviews	63
2.1.4 Kritik	72
2.1.5 Fazit	73
2.1.6 Ausgewählte Literatur	75
2.2 Experteninterview	76
2.2.1 Allgemeine Merkmale	76
2.2.2 Der Begriff des Experten/der Expertin	78
2.2.3 Verwendung von Experteninterviews	80
2.2.4 Planung und Durchführung von Experteninterviews	81
2.2.5 Zur Auswertung von Experteninterviews	84
2.2.6 Fazit	87
2.2.7 Ausgewählte Literatur	87
2.3 Problemzentriertes Interview	88
2.3.1 Einleitung	88
2.3.2 Ein problemzentriertes Interview führen	89
2.3.3 Auswertung	90
2.3.4 Ausgewählte Literatur	90

2.4	Qualitative Inhaltsanalyse	91
2.4.1	Allgemeine Merkmale	91
2.4.2	Hinweise zur Datenerhebung und -aufbereitung	93
2.4.3	Dateninterpretation: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	95
2.4.4	Fazit	99
2.4.5	Ausgewählte Literatur	100
2.5	Exkurs: Interviewleitfäden verfassen.....	101
3	Theoriegenerierende und theoriegeleitete Methoden	104
3.1	Grounded Theory.....	104
3.1.1	Allgemeine Merkmale	104
3.1.2	Samplestrukturen.....	123
3.1.3	Kritik	128
3.1.4	Fazit	130
3.1.5	Ausgewählte Literatur	132
3.2	Ethnomethodologische Konversationsanalyse	133
3.2.1	Allgemeine Merkmale	133
3.2.2	Vorgehen in der Konversationsanalyse	134
3.2.3	Kritik	140
3.2.4	Fazit	141
3.2.5	Ausgewählte Literatur	143
3.3	Objektive Hermeneutik	144
3.3.1	Allgemeine Merkmale	144
3.3.2	Auswertung am Beispiel eines narrativen Interviews	149
3.3.3	Kritik	155
3.3.4	Fazit	157
3.3.5	Ausgewählte Literatur	159
4	Zusammenfassung und Vergleich	160
	Literaturverzeichnis.....	163

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1: Dimensionen einer Prozessanalyse.....	29
Tab. 2: Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Methoden.....	32
Tab. 3: Beispiel für eine erzählgenerierende Eingangsfrage.....	59
Tab. 4: Beispiel für einen Datenbogen	60
Tab. 5: Beispiel für eine Transkription.....	62
Tab. 6: Übersicht über die Typen des Experteninterviews	77
Tab. 7: Matrix für Vergleiche: Bedingungen, Strategien und Konsequenzen .	115
Tab. 8: Festhalten von vorläufigen Kategorien, die im offenen Kodieren ermittelt wurden.....	117
Tab. 9: Umschreiben der Kategorien im Laufe der Datenauswertung	118
Tab. 10: Beispiel für eine Vorab-Samplestruktur	124
Tab. 11: Schwerpunkte bei der Erklärung sozialer Prozesse.....	161
Abb. 1: Situation, Selektion und Aggregation.....	26
Abb. 2: Festhalten von Bedingungen, Strategien und Konsequenzen in einem Diagramm	119

0 Einleitung

Der vorliegende Studienbrief beschäftigt sich mit sieben qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung. Ausgewählt wurden für diesen Überblick:

- das narrative Interview,
- das Experteninterview,
- das problemzentrierte Interview,
- die qualitative Inhaltsanalyse,
- die Grounded Theory,
- die ethnomethodologische Konversationsanalyse und
- die Objektive Hermeneutik.

Folgt man Flick u. a. (2000, 19), so stellt diese Auswahl ein Querschnittsangebot der vielen qualitativen Verfahren dar, da die drei Hauptrichtungen qualitativer Interpretationen vertreten sind, zu denen sich die allermeisten qualitativen Methoden zuordnen lassen. Zur ersten Richtung („Zugänge zu subjektiven Sichtweisen“) gehören zum Beispiel die drei genannten Interviewformen – im Besonderen das narrative Interview. Zur zweiten Richtung („Beschreibung von Prozessen der Herstellung sozialer Situationen“) zählt etwa die ethnomethodologische Konversationsanalyse, aber – je nach Ausrichtung – auch die qualitative Inhaltsanalyse. Der dritten Richtung („Analyse tieferliegender Strukturen“) lässt sich schließlich die Objektive Hermeneutik zuordnen.

Die sieben genannten Verfahren werden im Folgenden in ihren Grundzügen vorgestellt. Dabei geht es erstens darum, die Praxis des Entdeckens von theoretischen Kategorien in Daten zu beschreiben – was ein typisches Merkmal qualitativer Forschung ist. Die Methoden gehen bei der Entdeckung allerdings unterschiedliche Wege. Dies bedeutet, zweitens, dass ForscherInnen¹ die Eigenarten des jeweiligen Methodenwerkzeugs kennen müssen, damit sie diejenige Methode auswählen, die den Gegenstand, welchen sie untersuchen wollen, am besten erfasst. Dafür müssen die ForscherInnen wiederum Einschätzungskriterien besitzen. Deshalb werden die sieben Methoden nicht bloß nebeneinander gestellt, sondern darüber hinaus mit Klammern versehen. Eine Klammer ist dabei die Frage, inwiefern die Methoden neben den Beschreibungen von Untersuchungsgegenständen auch mit theoretischen Erklärungen arbeiten. In der vorliegenden Darstellung wird mit denjenigen Verfahren begonnen, welche ihren jeweiligen Untersuchungsgegenstand am stärksten beschreiben (Interviewverfahren und Inhaltsanalyse). Am Ende stehen diejenigen Methoden, die ihren Gegenstand am stärksten deuten; es sind dies die ethnomethodologische Konversationsanalyse und die Objektive Hermeneutik. Die letztgenannten Methoden gehen von der theoretischen Überzeugung aus, dass gleichsam hinter der Empirie tieferliegende Strukturen wirksam sind, die es zu entschlüsseln gilt. Mehr Beschreibung von Gegenständen oder mehr theoretische Deutung sind ganz unterschiedliche Vorgehensweisen, die aber jeweils für bestimmte Forschungsfragen geeignet sind.

Neben verschiedenen Anteilen von Beschreibungen und theoretischen Erklärungen unterscheiden sich die Methoden auch darin, worauf sie das erklärende Primat bei der Analyse sozialer Prozesse legen, ob auf den Faktor der Situation („Wie nehmen Akteure eine Wirklichkeit wahr?“), den Faktor der Handlungsse-

¹ Im Text wurden die weibliche und die männliche Form zugunsten der besseren Lesbarkeit nicht immer verwendet.

lektion („Wie entscheiden sich Akteure in einer Situation?“) oder den Faktor der Aggregation („Welche Konsequenzen ergeben sich aus Handlungsselektionen im Zusammenwirken mehrerer Akteure?“). Die Begriffe Situation, Selektion und Aggregation werden in Kapitel 1.4. im Anschluss an die allgemeinere Soziologie sowie gleichzeitig als Bestandteile sozialer Prozess-Untersuchungen durch qualitative Forschung vorgestellt. Es wird gezeigt, dass die Methoden jeweils einem Bestandteil das erklärende Primat zuerkennen. Hier setzen wir eine zweite Klammer und beginnen mit demjenigen Verfahren, das seinen Schwerpunkt am stärksten auf den Faktor der Handlungsselektion legt, dem narrativen Interview, und enden mit den Verfahren, die sich am stärksten für den Faktor der Aggregation interessieren – neben der Konversationsanalyse und der Objektiven Hermeneutik ist hier auch die Grounded Theory zu nennen.

Beginnen wollen wir in Kapitel 1 zunächst mit einer einführenden Diskussion von allgemeinen Merkmalen der empirischen Sozialforschung. In Kapitel 2 werden daraufhin drei Interviewverfahren in ihren Grundzügen vorgestellt. Da es uns aber nicht nur um die Erhebung von Daten geht, werden im zweiten Kapitel außerdem zwei Analyseverfahren erläutert – die Narrationsanalyse und die qualitative Inhaltsanalyse. Das Kapitel schließt mit einem Exkurs über das Verfassen von Interviewleitfäden, der ihnen eine praktische Hilfe sein soll, falls Sie selbst einmal mithilfe einer leitfadengestützten Interviewform Daten erheben wollen. Kapitel 3 wendet sich daraufhin denjenigen Verfahren zu, die stärkeres Gewicht auf theoretische Erklärungen legen und den Faktor der Aggregation in besonderer Weise fokussieren – der Grounded Theory, der ethnomethodologischen Konversationsanalyse und der Objektiven Hermeneutik. Eine vergleichende und resümierende Betrachtung aller vorgestellten Verfahren erfolgt in Kapitel 4.

Es versteht sich von selbst, dass ein Überblick zu qualitativen Verfahren vieles nicht berücksichtigen kann – und im Unterschied zu früher auch nicht mehr muss, da es andernorts gut dargestellt ist; diesbezüglich sei auf folgende Literatur zu qualitativen Methoden verwiesen:

- Uwe Flick (1996): Qualitative Forschung. Reinbek bei Hamburg

In diesem als Standardwerk zu bezeichnenden Taschenbuch werden viele qualitative Methoden vorgestellt. Für methodologische Fragen sind unverzichtbar:

- Kelle, Udo (1994): Empirisch begründete Theoriebildung, Weinheim
- Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung, 2 Bde., Weinheim

Unentbehrlich zum Nachschlagen sind:

- Flick, Uwe u. a. (Hrsg.) (1995): Handbuch Qualitative Sozialforschung, Weinheim
- Flick, Uwe u. a. (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg

Am Ende eines jeden Abschnitts finden sich weitere themenspezifische Literaturempfehlungen